



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Dom zu Paderborn

Giefers, Wilhelm Engelbert

Soest, 1860

§. 2.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9277

land verlassen, dann mordeten sie die Glaubensboten, zerstörten die christlichen Kirchen und kehrten jubelnd in die Wälder zu den Altären der vaterländischen Götter zurück. Das dauerte fort, bis endlich im Jahre 785, wo Carl in Paderborn einen zweiten Reichstag hielt, der Herzog Widukint sich unterwarf und sich taufen ließ. Nach Widukint's Bekehrung trat in Sachsen eine achtjährige Ruhe ein, in welcher Carl zur Verbreitung und Befestigung des Christenthums unter dem rohen Volke kräftigere Anstalten treffen konnte. Im Jahre 795 gründete er das Bisthum Paderborn, das jedoch noch gegen zehn Jahre hindurch der Fürsorge des Bischofs von Würzburg anvertraut blieb. ¹⁾

§. 2.

Die von den Sachsen im Jahre 778 zerstörte Salvator-Kirche wurde wieder hergestellt und wahrscheinlich später nochmals zerstört und wiederum neu aufgebaut, was leicht geschehen konnte, da sie ohne Zweifel meist aus Holz erbauet war. Eine Kirche von größerer Bedeutsamkeit, welche aus Bruchsteinen aufgeführt war, erhielt Paderborn erst um das Jahr 799, in welchem Carl hierselbst nach Angabe der Chronisten eine Kirche von wundersamer Größe aufführen ließ. ²⁾ Noch war man mit dem Aufbau derselben beschäftigt, als Paderborn durch einen Besuch ausgezeichnet wurde, wie er ihm nie wieder zu Theile geworden ist.

Sowie nämlich während des Baues der ersten Kirche Muhamedaner hülfeslehend zu Carl nach Paderborn gekommen waren, so erschien beim Aufbaue der zweiten, größern Kirche das Oberhaupt der christlichen Kirche, der Papst Leo III., in

1) Das ist ausführlich dargethan in meiner Abhandlung: „Die Anfänge des Bisthums Paderborn.“ Paderb. 1860.

2) *Annales Laurens.* ap. Pertz. I. c. I. p. 38. *Domnus rex ad Paderbrunnun aedificavit ecclesiam mirae magnitudinis et fecit eam dedicare.* (Nur das Chor wird schon damals eingeweiht sein).

Paderborn, um den Frankenkönig um Hülfe anzuflehen gegen die treulosen Römer, welche ihn in einem Aufstande mißhandelt und zur Flucht genöthigt hatten. Als Carl die Nachricht erhielt, daß der Papst herankomme, so erzählt ein Chronist,¹⁾ sendet er ihm sogleich seinen Sohn Pipin mit einer großen Schaar Krieger entgegen, um den Papst zu ihm nach Paderborn zu geleiten. Dann ermahnt er seine Heerschaaren, sich zum Empfange des Papstes, wie wenn sie zur Schlacht ausziehen wollten, zu rüsten. Und als der Statthalter Christi herannahet, da stellt der Frankenkönig seine Krieger in Reihen auf; fernhin strahlet die glänzende Rüstung, fernhin schallet das Getümmel der unabsehbaren Menge. Vorn steht der Clerus in lang herabwallenden Gewändern, harrend des Vaters der Kirche. Jetzt erscheint er, und lautlose Stille herrscht; dreimal wirft sich schweigend vor ihm nieder die Schaar der Krieger, dreimal wirft sich vor ihm in Demuth nieder die zahllose Volksmenge, über welche der Papst segnend und flehend seine Hände empor hebt. Tief vor ihm neigt sich der Frankenkönig und empfängt ihn mit Ehrfurcht, während der Clerus feierliche Gesänge anstimmt. Darauf begibt sich der Papst in die neu erbaute Domkirche, wo er das h. Meßopfer darbringt und einen Altar weiht, den er mit den Reliquien des h. Stephanus ausstattet.²⁾

Unbeschreibliche Freude herrschte unter dem Volke, als es den Vater der Christenheit in seiner Mitte sah. Dieser war zwar gekommen als ein um Hülfe Flehender, aber auch, um zugleich Besitz von dem Lande zu nehmen, welches nach so lan-

1) Angelberti carmen de Carolo magno, ap. Pertz. l. c. II. p. 401. vv. 426-536.

2) Translatio s. Liborii, l. c. In ecclesia tunc ibidem noviter constructa quoddam altare consecrans, adorandas in eo reliquias prothomartiris Stephani, quas secum Roma detulerat, collocavit..., quod oratorium illud ob incolarum loci perfidiam aliquoties igni traderetur. Demnach war die um das J. 799 erbaute Kirche die neu aufgeführte Salvator-Kirche.

gen blutigen Kämpfen für das Kreuz gewonnen war. Was Rom's Legionen acht Jahrhunderte früher vergebens erstrebt hatten, war jetzt den Waffen Carl's des Großen und den Bemühungen der christlichen Glaubensboten gelungen: das ganze nördliche Deutschland gehorchte dem Frankenkönige, der im folgenden Jahre römischer Kaiser ward, und brachte dem Höchsten der Bischöfe, dem Bischöfe von Rom, als seinem geistlichen Lenker, seine Huldigung dar.

Nach einigen Tagen trat Leo III., von Carl auf's reichlichste beschenkt und von einer großen Heeresmacht geleitet, seine Rückreise an. Was während der Zeit seines Aufenthalts zu Paderborn zwischen ihm und dem Könige verhandelt ist, hat uns Niemand überliefert; aber es ist äußerst wahrscheinlich, daß eben hier schon die Wiederherstellung der römischen Kaiserwürde, welche im folgenden Jahre erfolgte, verabredet wurde. Und somit „gab diese Zusammenkunft des Papstes mit Carl dem Großen zu Paderborn die Veranlassung zu der ersten Erneuerung des abendländischen Kaiserthums und der ganzen römischen Reichsherrlichkeit deutscher Nation.“

Ehe der Papst Paderborn verließ, gab er dem neu errichteten Bisthume Paderborn seine Bestätigung, das jedoch erst einige Jahre später ¹⁾ einen eigenen Bischof in der Person Hathumar's erhielt, der in dieser Gegend geboren, früher Carl dem Großen als Geisel gegeben und von ihm zur Erziehung nach Würzburg geschickt war. Hathumar war einer jener Männer, der als treuer Gehülfe Carl's das Volk, das einst mit roher Willkür von andern Völkern Tribut erpreßte, der Kirche und ihren Dienern zinsbar machte, und die wilden Heiden, die von Raub und Plünderung der Nachbarn lebten, so umwandelte, daß sie das Ihrige mit der Kirche theilten. ²⁾ Nach Hathumar bestieg im Jahre 815 Badurad den Bischofsstuhl von Paderborn und verwaltete sein Amt bis zum Jahre 852. Von

1) Vergl. „Die Anfänge des Bisthums Paderborn,“ S. 15.

2) Vita Meinwerci, c. I. Facta est sacerdotibus tribularia.

Badurad wird berichtet,¹⁾ daß er eine große und prachtvolle Domkirche aufgeführt habe, und ein anderer Chronist erzählt, daß der Dom, dessen Bau Carl der Große begonnen habe, unter Badurad vollendet sei.²⁾ Diese letztere Angabe ist die wahrscheinlichere; denn große Bauwerke ließen sich damals, wie wir später sehen werden, nur in vielen Jahren vollenden.

Daß Carl der Große den Grund zu unserm Dome gelegt und sich oft hier aufgehalten hatte, gab dem Orte eine Bedeutung, die ihm noch längere Zeit verblieb; denn auch sein Sohn, Ludwig der Fromme, hielt in Paderborn im Jahre 815 einen glänzenden Reichstag, auf welchem unter andern Fürsten auch Gesandte der östlichen Slaven erschienen, um dem Kaiser ihre Huldigung darzubringen. Auch in der spätern Zeit wurde Paderborn nicht selten von den deutschen Kaisern besucht, wie von Otto dem Gr., Heinrich II., Conrad II., Friedrich Barossa u. a. Ja Paderborn wurde sogar im Jahre 1002 von Heinrich II., der sich oft hier aufhielt, der Ehre werth gehalten, daß er seine Gemahlin Cunigunde hier feierlich krönen ließ.

Aber diese Krönung fand nicht mehr statt in den Hallen des ältesten, von Carl dem Großen gegründeten Domes,³⁾ denn noch nicht volle zwei Jahrhunderte hatte dieser erste, von Carl dem Großen begonnene, unter Badurad vollendete Dom gestanden, als er in einen Schutthaufen verwandelt wurde. In

1) Translat. s. Libor. l. c. p. 150... principalem vero ecclesiam ingenti decore et grandi opere extollere.

2) Vita Meinweri, ap. Pertz. l. c. XII. p. Anno millesimo civitas Patherbrunnensis incendio vastatur nobileque Principalis ecclesiae monasterium praecipui operis et decoris a Carolo M. fundatum, a Badurado episcopo consummatum, conflagravit.

3) Aus der Zeit Carl's des Gr. hat sich nur ein Theil der von seinem Verwandten Gerold gegründeten Mariencapelle erhalten, welche vor der von Meinwerk im Jahre 1017 erbauten Bartholomäus-Capelle steht und schmählich entstellt und entweiht ist. Ueber beide Capellen habe ich ausführlichere Mittheilungen gegeben im Organ für christliche Kunst, Köln 1852 Nr. 12 und 13 und in den „Anfängen des Bisthums Paderborn“ S. 24—26.

dem Jahre nämlich, wo die Angst vor dem nahen Weltuntergange die ganze christliche Welt durchzitterte, wo der Glaube, daß das tausendjährige Reich des Heilandes nun zu Ende gehe, nämlich im Jahre 1000 n. Chr. zerstörte eine gewaltige Feuersbrunst den hiesigen Dom nebst einem großen Theile der Stadt. ¹⁾ Zwar begann der damalige Bischof Rethar, als nach Ablauf des verhängnißvollen Jahres das Dasein auf's Neue wieder gesichert schien, den Bau eines neuen Domes, der jedoch in ziemlich kleinen Verhältnissen und erst bis zu den Fenstern nachlässig aufgeführt war, als Rethar im Jahre 1009 starb, um einem größern Baumeister Platz zu machen. Ihm folgte ein Verwandter des Kaisers Heinrich II., nämlich Meinwerk, der um Kunst und Wissenschaft und namentlich als Beförderer der Baukunst sich unsterbliche Verdienste erworben hat. Er verwarf den Plan seines Vorgängers und gab gleich am dritten Tage nach seiner Ankunft in Paderborn den Befehl, den von jenem bis zur Fensterhöhe aufgeführten Dom gänzlich niederzureißen. Als das geschehen war, ließ er einen neuen Dom in größerem Maßstabe und in ungewöhnlicher Pracht mit großem Kostenaufwande von Grund aus neu aufbauen. ²⁾ Er betrieb das Werk mit solchem Eifer, daß der Dom in sieben Jahren vollendet wurde und daß er ihn am 15. September des Jahres 1015 feierlich einweihen konnte. ³⁾ Am Tage der Einweihung schenkte der Bischof dem Dome seine bei Göttingen gelegene Burg Plesse mit nicht weniger als 1100 Hufen Landes. Das Beispiel des Bischofs blieb nicht ohne Nachahmung; von 99

1) Siehe oben Note 1 Seite 15.

2) Vita Meinw. c. XVII. Principalem ecclesiam sumptu ingenti et magnificentia singulari construxit, quam tertia die adventus, deiecto opere modico a praedecessore suo inchoato et usque ad fenestras neglegenter consummato, a fundamentis celeriter atque alacriter erexit.

3) Vita Meinw. c. XXXI. Aedificio ergo principalis ecclesiae magnifice consummato, solenniter eam dedicavit XVII. Cal Octobres

verschiedenen Personen wurden dem Dome Geschenke gemacht, von denen die meisten aus größern Höfen, aus Ländereien und Waldungen, sowie aus Leibeigenen bestanden.¹⁾

§. 3.

Außer dem Dome, dem umfangreichsten und bedeutendsten seiner Bauwerke, ließ Meinwerk noch mehrere in Paderborn aufführen, nämlich das Kloster und die Kirche von Abdinghof, die Bartholomäus-Capelle und die Kirche zum Busdorfe, welche letztere nach dem Muster der Kirche des h. Grabes zu Jerusalem erbaut wurde. Aber von allen diesen Bauwerken ist kein einziges vollständig erhalten, als die an der Nordseite des Domes durch griechische Baumeister aufgeführte, äußerst sehenswerthe Bartholomäus-Capelle;²⁾ in Abdinghof ist nur noch die Krypta unter der alten Kirche vom Meinwerk'schen Baue übrig; dagegen scheint von der unter Meinwerk aufgeführten Busdorf'skirche,³⁾ sowie von seinem Dome gar nichts auf unsere Zeit gekommen zu sein. Den größten Schöpfungen Meinwerk's war das Geschick leider nicht günstig; denn kaum hatte der Dom ein halbes Jahrhundert gestanden, als im Frühlinge des Jahres 1058 die Stadt Paderborn zum zweiten Male von einer schrecklichen Feuersbrunst heimgesucht wurde, in welcher auch der Dom sowie das Kloster Abdinghof sammt

1) Vita Meinw. c. XXXII, wo alle jene Schenkungen aufgeführt sind.

2) Vita Meinw. c. XLVIII. Iuxta principale monasterium capellam quandam, capellae in honorem s. Mariae virginis a Geroldo, Caroli Magni imperatoris consanguineo et signifero constructae contiguam per graecos operarios construxit eamque in honorem s. Bartholomaei apostoli dedicavit.

3) Vielleicht sind die beiden runden an der Ostseite des Chores stehenden runden Thürmchen, von denen der südliche der Spitze beraubt ist, sowie der sie verbindende hohe Zwischenbau noch Reste des Meinwerk'schen Baues.